

Soziales Engagement wird bei Inner Wheel groß geschrieben

Einer der weltweit größten Frauenverbände hat bei der UN Beobachterstatus

WEDEMARK (JO). Die Damen des Inner Wheel Clubs Langenhagen-Wedemark sind eine ausgesprochen aktive Gemeinschaft – viele ihrer Aktivitäten laufen allerdings ohne große Öffentlichkeit. Dabei ist ihre Clubgemeinschaft immerhin schon vor stolzen 102 Jahren von Margarette Golding in Manchester gegründet worden. Sie wollte damit Frauen einen eigenständigen Raum für gesellschaftliches Engagement und soziale Verantwortung geben. Zunächst waren dies ausschließlich Frauen, deren Männer den Rotariern angehörten. Diese Zeiten sind längst vorbei.

Der erste Inner Wheel Club in Deutschland wurde am 23. März 1968 in Lübeck gegründet, heute gibt es rund 230 Inner Wheel Clubs, die in sieben sogenannte Distrikte aufgeteilt sind. Deutschland hat sich nach Großbritannien und Indien zum drittgrößten Inner Wheel-Land weltweit entwickelt, einer der aktiven Clubs hat seinen Wirkungsbereich in der Wedemark und in Langenhagen. Gerade erst wieder hat der regelmäßige Wechsel bei der Leitung stattgefunden, neue Präsidentin ist nun Claudia Treder-Conrad aus Hannover. Sie hat das Amt von den beiden Wedemarkerinnen Petra Wahlfeldt-Abben und Petra Enste übernommen. Diese beiden hatten den Club als Doppelspitze gemeinsam geführt und waren deshalb zwei Jahre im Amt.

Wichtig ist allen Inner Wheel Freundinnen – wie sich die Mitglieder nennen – dass sie schon seit Gründung in 1924 unabhän-



Der Inner Wheel Club Langenhagen-Wedemark trifft sich regelmäßig am Meeting Point im Landhaus am Golfpark.

Foto: privat

gig von den Rotariern waren. Es gab lediglich eine personelle Kopplung an Rotary, da anfangs nur Ehefrauen oder Witwen von Rotariern Mitglied werden durften: „Das ist lange vorbei, wir sind komplett eigenständig und bei uns kann jede Frau Clubmitglied werden, die unsere drei zentralen Leitwerte mit uns teilen möchte,“ erläutert Claudia Treder-Conrad: „Das ist die Pflege der Freundschaft, soziales Engagement und die internationale Verständigung.“

Und sie nennt auch gleich ein besonderes Beispiel, wo Inner Wheel besonders aktiv wurde

und zum 100-jährigen Bestehen eine Sammelaktion startete, die für die Aktion „Kinderlachen“ stolze 400.000 Euro einbrachte. Ganz so hohe Summen schafft der Club vor Ort nicht, aber die geleisteten Hilfen für verschiedene Organisationen, Gruppen oder Vereine sind ebenso hoch einzuschätzen. Gerade erst hat die DLRG eine Spende erhalten, mit der die Ausstattung der Rettungsschwimmer erweitert werden konnte, am vergangenen Wochenende sind die Clubmitglieder wieder bei der Aktion „Freude schenken“ sichtbar geworden. Diese Aktion wird seit 15 Jahren regelmäßig durchgeführt, dabei können Kundinnen und Kunden der EDEKA-Märkte ganz gezielt Waren für die Langenhagener Tafel einkaufen, die sonst nicht zu den Produkten mit kurzem Verfallsdatum gehören, die an die Tafel abgegeben werden. Auch eine regelmäßige Kinomatinee spült Geld in die Kassen, ebenso der Einsatz bei Benefizkonzerten etwa durch die Übernahme des Caterings. Verwendet werden die Einnahmen ausschließlich für soziale Zwecke, die Clubmitglieder tragen alle für gemeinsame Unternehmungen oder Veranstaltungen anfallenden Kosten durchgehend selbst.

Der Inner Wheel Club Wedemark trifft sich jeweils einmal im Monat, das Meeting Restaurant ist der Golfpark in Langenhagen: „Auch hier zahlt jeder seinen Verzehr selbstverständlich selbst“,

betonte Petra Enste. Und bei diesen Meetings geht es nicht nur um weitere Projekte die unterstützt werden sollen, sondern auch um Planungen für gemeinsame Unternehmungen. „Wir waren zum Beispiel schon zusammen in Wien, dort ist International Inner Wheel von den Vereinten Nationen als offizielle, nichtstaatliche Organisation (NGO) anerkannt und besitzt dort einen beobachtenden Status“.

Auf regionaler Ebene spielt für die Clubmitglieder ebenfalls die internationale Verständigung eine Rolle, hier ist es zum Beispiel der Verein „Miteinander Wedemark“, der unterstützt wird. Dort geht es um die Integration von Menschen verschiedener Nationalitäten, die aus ganz unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen mussten. Und auch für die UN-Kampagne „Orange the World“ engagieren sich die Inner Wheel Freundinnen, unter anderem war der örtliche Club bei einem „Orange Walk“ in Hannover dabei, bei dem auf die Problematik der Gewalt gegen Frauen aufmerksam gemacht wurde.

Wer sich angesprochen fühlt und sich für den Inner Wheel Club Langenhagen-Wedemark interessiert, findet weitergehende Informationen über die Website unter der Adresse www.langenhagen-wedemark.innerwheel.de. Auf der Seite ist ein entsprechendes Kontaktformular zu finden.



Ernte von Chili-Schoten in einem von Brot für die Welt unterstützten Projekt in Äthiopien.

Foto: Brot für die Welt

Mehr Spenden aus dem Kirchenkreis

REGION. Die stolze Summe von 178.383 Euro wurde im vergangenen Jahr im Evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen an Brot für die Welt gespendet – das sind rund 65.000 Euro mehr als im Vorjahr. Die hohe Summe setzt sich zusammen aus Spenden und Kollekten aus den vier Regionen des Kirchenkreises: Burgwedel, Isernhagen, Langenhagen und Wedemark. Auch in der Landeskirche Hannovers insgesamt gab es 2025 eine leichte Steigerung der Spendensumme gegenüber 2024.

„Danke an alle Spender*innen für ihr Vertrauen und ihre kontinuierliche Unterstützung“, sagt Denise Irmischer, Referatsleiterin für Brot für die Welt in den evangelisch-lutherischen Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippe. „Diese Solidarität ermöglicht es uns, gemeinsam mit Partnerorganisationen weltweit nachhaltige Veränderungen mit und für Menschen zu bewirken. In Zeiten rückläufiger öffentlicher Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit ist dieses Engagement von besonderer Bedeutung.“

Insgesamt standen dem Entwicklungswerk der evangeli-

schen Kirchen und Freikirchen für seine Arbeit im Jahr 2025 341,7 Millionen Euro zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurden weltweit rund 3.000 Projekte gefördert. Regionale Schwerpunkte waren wieder Afrika und Asien. Rund 89,8 Prozent der verwendeten Mittel, 293,9 Millionen Euro, hat Brot für die Welt für die Programmarbeit ausgegeben. Im Fokus der Arbeit lagen Ernährungssicherung und Armutsbekämpfung. Für Werbe- und Verwaltungsaufgaben wurden rund 10,2 Prozent eingesetzt. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bewertet den Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben als angemessen.

Brot für die Welt setzt sich als Nichtregierungsorganisation und Werk der evangelischen Kirchen für globale Gerechtigkeit, Frieden und Bildung sowie gegen Hunger und Armut ein. Gemeinsam mit mehr als 1.600 Partnerorganisationen ermöglicht Brot für die Welt in 77 Ländern, dass benachteiligte Menschen ihre Lebenssituation aus eigener Kraft nachhaltig verbessern. Weitere Informationen sind auf www.brot-fuer-die-Welt.de zu finden.



Amtsübergabe: Die beiden scheidenden Präsidentinnen Petra Wahlfeldt-Abben und Petra Enste (von links) mit der neuen Präsidentin Claudia Treder-Conrad (Mitte).

Foto: privat

Schmiedetag in Helstorf

HELSTORF. Der Heimat- und Museumsverein Helstorf lädt für Sonntag, 16. August, ab 11 Uhr zum Schmiedetag an der Reiterheide ein. Besucherinnen und Besucher können dem Schmied bei der Arbeit über die Schulter schauen, wenn das Schmiedefeuer entfacht wird. Außerdem

zeigen die Weberinnen ihr traditionelles Handwerk. Daneben besteht die Möglichkeit, historische Gegenstände in Augenschein zu nehmen.

Für das leibliche Wohl werden frisch geräucherte Forellen, Bratwurst sowie Kaffee und Kuchen angeboten.

Ärzttemangel und Pflegenotstand

Der NP-Kandidatencheck zur Regionspräsidentenwahl beschäftigt sich mit dem Thema Medizin und Pflege

REGION HANNOVER. Die Pflege und die medizinische Versorgung in der Region Hannover stehen vor einer ihrer größten Bewährungsproben. Immer mehr ältere und chronisch kranke Menschen benötigen Unterstützung – doch schon heute fehlen Fachkräfte in Pflegeheimen, ambulanten Diensten, Arztpraxen und Krankenhäusern. Viele Beschäftigte arbeiten unter enormem Zeitdruck, in belastenden Schichtsystemen und mit immer weniger Raum für das, worauf es eigentlich ankommt: persönliche Zuwendung und eine verlässliche Betreuung.

Gleichzeitig steigen die Kosten für Personal, Energie und Versorgung. Einrichtungen kämpfen um eine auskömmliche Finanzierung,

Pflegebedürftige und ihre Familien mit wachsenden Eigenanteilen. Während in der Stadt vielerorts noch Wahlmöglichkeiten bestehen, drohen vor allem im Umland längere Wege und Versorgungslücken. Doch Pflege darf keine Frage des Wohnorts oder des Geldbeutels werden. Die entscheidende Frage lautet deshalb: Wie kann gute Pflege in der gesamten Region auch künftig erreichbar, bezahlbar und menschlich bleiben?

Bei der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten am 13. September werden dafür wichtige Weichen gestellt. Doch welche konkreten Antworten haben die Kandidierenden? Wie wollen sie Pflegekräfte gewinnen und im Beruf halten? Wie



Stellen sich Ihren Fragen: Mizgin Çiftçi (Die Linke), Oliver Junk (CDU), Sinja Münzberg (Grüne), Eva Bender (SPD) und Robert Reinhardt-Klein (FDP).

Foto: NP

lässt sich unnötige Bürokratie abbauen? Wer trägt die steigenden

Kosten, wenn zugleich die öffentlichen Kassen unter Druck gera-

ten? Und wie kann verhindert werden, dass die Qualität der Versorgung davon abhängt, wo jemand lebt oder wie viel Geld eine Familie aufbringen kann? Darüber wollen wir nicht nur reden – wir wollen nachfragen, diskutieren und Antworten einfordern. „Hannover fragt nach – der Kandidatencheck“ ist eine gemeinsame Veranstaltung der Neuen Presse und der Diakonie in Niedersachsen. Auf dem Podium diskutieren Eva Bender (SPD), Sinja Münzberg (Grüne), Oliver Junk (CDU), Mizgin Çiftçi (Die Linke) und Robert Reinhardt-Klein (FDP).

Und Sie sind ausdrücklich eingeladen, sich einzumischen: Stellen Sie Ihre Fragen, schildern Sie Ihre Erfahrungen und sagen Sie und, was sich in der Pflege und

Gesundheitsversorgung dringend ändern muss.

Am Dienstag, 11. August, beginnt die Veranstaltung um 18 Uhr im Stephansstift, Kirchröder Straße 44e. Der Eintritt ist frei, für eine Anmeldung scannen Sie einfach mit Ihrem Handy bitte den nebenstehenden QR-Code.

Machen Sie mit beim NP-Kandidatencheck. Denn die Zukunft der Pflege betrifft uns alle.

